

# Goldschmidts Grabmal kann saniert werden

Spendenaufruf von Berufsschulzentrum erfolgreich / Feierstunde im Juni auf Altem Israelitischem Friedhof

VON ANGELIKA RAULIEN

„Geldsuche für Goldschmidts Grab – Stein verwittert“. Unter dieser Überschrift berichtete die LVZ Ende November vorigen Jahres vom Vorhaben des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) „Henriette Goldschmidt“, die Grabstelle seiner Schulgründerin und Namensgeberin auf dem Alten Israelitischen Friedhof in Leipzig aufzufrischen. Laut Schulleiter Eberhard Ulm macht bürgerschaftliches Engagement das jetzt möglich.

Konkret war es der Grabstein, dessen Inschrift kaum noch leserlich war. Das machte Schulleitung und Schüler jener Ausbildungsstätte für Erzieher ebenso wie die Vertreterinnen der mit ihnen verbundenen Henriette-Goldschmidt-Kita

traurig. Zumal man die Erinnerung an die Frauenrechtlerin und Fröbelpädagogin Goldschmidt wachhalten will. Einmal mehr anno 2015, wo sich – am 30. Januar – zum 95. Mal ihr Todestag jährte, beziehungsweise nun am 23. November ihres Geburtstages vor 195 Jahren gedacht werden soll.

Das nötige Geld für die Steininstandsetzung habe man jetzt durch viele kleinere Spenden sowie größere Zuwendungen von Zonta Leipzig Elster, von der Stadtratsfraktion der Linken und der Regionalgruppe Leipzig des Bundesverbandes der Frau in Business und Management zusammenbekommen, so Ulm. Rund 1670 Euro. Ihr Scherflein dazu beigetragen hätten freilich auch Schüler und Lehrer der Goldschmidt-Schule

selbst, betont er. „In der Leipziger Steinmetzwerkstatt Ingo Baumbach werden derzeit bereits die Grabtafeln von Henriette und ihrem Ehemann Abraham Meyer-Goldschmidt bearbeitet. Hans Baumbach, der im väterlichen Betrieb im dritten Lehrjahr ausgebildet wird, hat unter den Augen seines Lehrmeisters nicht nur diese Aufgabe übernommen“, so der BSZ-Chef weiter. „Zugleich wird dort auch – kostenlos – ein Gedenkstein für jüdische Kinder instand gesetzt, die von 1938 bis 1945 öffentliche Spielplätze nicht nutzen durften und sich damals nur noch auf dem Alten Israelitischen Friedhof tummeln konnten.“ Diese großzügige Geste der Baumbachs empfinde er „als besonders angenehm in einer Zeit, in der erneut einige Deutsche eine Min-

derheit, diesmal die islamischen Bürger, zur Zielscheibe machen wollen“, so Ulm, der bei der ganzen Sache auch die Fördervereinsvorsitzende der Goldschmidt-Kita, Kathrin Lukas, die Schatzmeisterin des Vereins, Annett Franke, sowie Kita-Leiterin Wilma Böhm lobt. „Ohne ihr Engagement wäre unser Vorhaben nicht realisierbar gewesen“, betont Ulm.

Da nicht alle Spender ihre Anschriften hinterlassen hätten, möchte er nun auf diesem Weg auch sie für den 30. Juni um 11 Uhr – im Rahmen der Jüdischen Woche 2015 – zu einer kleinen Feierstunde am Goldschmidt-Grabmal sowie am Gedenkstein für die jüdischen Kinder auf dem Alten Israelitischen Friedhof einladen. Die restaurierten Steine sollen an dem Tag öffentlich übergeben werden.